

Bebauungsplan für die Pestalozzischule wird offengelegt

Bad Homburg (leb). Für einen Neubau der Pestalozzischule am Bommersheimer Weg soll der Bebauungsplan Nummer 99 den Weg frei machen. Den Auftrag dazu hatte die Stadtverordnetenversammlung mit einem einstimmigen Beschluss erteilt.

Gegen die Bebauung wehren sich viele Anwohner, die sich in dem „Verein Landschaftsschutz Platzenberg“ zusammengefunden haben. Nach der Bürgerbeteiligung, während der viele Einwendungen vorgebracht wurden, wird der Planentwurf demnächst öffentlich ausgelegt. Während der Offenlegung können wiederum Anregungen und Bedenken vorgebracht werden. Sie werden im weiteren Verfahren abgewogen. Der Bebauungsplan soll im ersten Vierteljahr 2008 als Satzung beschlossen werden.

Der Neubau für die Pestalozzischule soll in einer Baulücke am Bommersheimer Weg entstehen, die bereits seit langem als Fläche für Gemeinbedarf ausgewiesen und schon einmal für einen Schulneubau im Gespräch gewesen ist. Die Pestalozzischule ist eine Schule für Lernhilfe, deren Einzugsgebiet im Wesentlichen Bad Homburg und Friedrichsdorf umfasst. Seit 2003 wird ergänzend der Bereich Sprachheilschule aufgebaut, der künftig Kinder aus dem gesamten Kreisgebiet aufnehmen soll.

Schulträger ist der Hochtaunuskreis, der am heutigen Standort Wiesbadener Straße den steigenden Raumbedarf nicht mehr decken kann. Er plant einen Neubau in Bad Homburg und die Kreisstadt will die Schule auch in ihren Mauern halten. „Als Sozialdezernentin dieser Stadt sage ich: Wir müssen für diese Kinder eine Möglichkeit schaffen. Außerdem stärkt das Angebot die regionale Funktion

Bad Homburgs“, so Oberbürgermeisterin Dr. Ursula Jungherr. Die Kreisstadt nehme ihre Aufgabe als Mittelzentrum wahr und trage dazu bei, eine ausreichende Sozialinfrastruktur zu schaffen. „Es liegt im Interesse der Stadt, die Schule am Standort Bad Homburg zu halten“, fasst die Oberbürgermeisterin zusammen.

Jungherr wehrt sich überdies gegen den immer wieder erhobenen Vorwurf, durch den Schulneubau werde das Naherholungsgebiet Platzenberg zerstört. „Bis auf den Schulneubau wird keine über den Bestand hinaus gehende Bebauung ermöglicht.“ Im Gegenteil: Der Schutz der Natur werde gestärkt. Die Funktion des Gebiets „Am Platzenberg“ für Freizeit und Erholung werde geschützt. Außerdem hat die Stadt die Anregungen aufgenommen, den Streuobstbereich westlich des geplanten Schulneubaus zu erweitern. Dadurch werde ein von einem Gutachter beschriebenes Revier des Steinkauzes gesichert.

Nichts mit dem Bebauungsplan und dem Streit um den Schulstandort zu tun hat ein beim Verwaltungsgerichtshof in Kassel anhängiges Verfahren. Der Eigentümer eines Grundstücks unter der Stromleitungstrasse, das in den Grenzen des Bebauungsplans liegt, will vor Gericht eine Bebauung erzwingen. Die Stadt Bad Homburg, in erster Instanz unterlegen, ist in die Berufung gegangen. Die Oberbürgermeisterin ist zuversichtlich, dass die Stadt siegreich aus dem Verfahren hervorgeht, zumal dann auch der neue Bebauungsplan – im Gegensatz zum 30 Jahre alten Flächennutzungsplan – eine weitere Wohnbebauung in der Nachbarschaft und auf dem Platzenberg verhindert.

